

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

278 (27.11.1894) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 20. Dez. 1893. (Aleine Presse). Savantische größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Poststraße Nr. 11. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rindervogel (sämmtlich in Karlsruhe).

Nr. 278. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Dienstag, den 27. November 1894. Telefon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die Ermordung der deutschen Forscher am Kilimandscharo.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ erhält jetzt von Hrn. Hugo Steiner, einem jungen Oesterreicher, der die wissenschaftliche Station in Marango am Kilimandscharo provisorisch leitet, ausführliche Mittheilungen über die Ermordung der beiden deutschen Forscher Dr. Kretschmer und Dr. Lent. Die beiden letzteren waren am 24. Sept. aus der Station ausgezogen, um über die Ausläufer des Mawenzi (einer Kilimandscharospitze) durch die Landschaft Kerna-Kombo nach Uferi zu gelangen. Von dort gebachten sie an den Dschirisee zu gehen und über das Sattelplateau bei Kibo nach Marango zurückzukehren. Dr. Lent war schon einmal in Kerna-Kombo gewesen und wurde damals von den Eingeborenen mit Steinwürfen empfangen, sie schüttelten auch die Speere gegen ihn, doch wagten sie keinen Angriff. Von diesem bössartigen Volkstamm war vor Jahren der Sergeant Schubert ermordet worden, man kannte ihre Bössartigkeit, ihren unbezähmbar wilden Haß gegen alle Weißen; trotz alledem wagten sich aber Lent und Kretschmer wieder in dieses Land, in der Hoffnung, daß man ihnen angesichts der Bedeckung, unter welcher sie reisten, nicht an den Leib rücken werde. Schon zwei Tage nach dem Abmarsche der Expedition trafen drei Träger und der Führer derselben in der Station wieder ein und meldeten Folgendes: Tags zuvor um 12 Uhr Mittags, nachdem die Forscher ihr Lager in den Kombobergen in der Landschaft Kelfhira aufgeschlagen hatten, waren einige Schwarze bemerkt worden, die das Lager umschlichen. Plötzlich tauchte ein Schwarm von mehreren hundert Urombos auf, der mit Kriegsgeräth die Weißen umzingelte. Dr. Lent schrie ihnen in ihrer Sprache zu, er sei in friedlicher Mission gekommen und wolle keinen Krieg. Da antwortete ihm ein Häuptling: „Aber wir wollen Krieg!“

Ein Urombo verlangte von Dr. Lent das Taschentuch; er warf es ihm zu. Ein Anderer verlangte seinen Hut, als Dr. Lent zögerte, traf ihn ein Steinwurf. Die Schwarzen riefen, er solle sein Gewehr wegwerfen, wenn er keinen Krieg wolle und solle ihnen die Hand reichen. Dr. Lent that auch dies, doch als er ihnen die Hand entgegenstreckte, durchbohrte ein Speer seine Brust — er sank, die Arme ausbreitend, todt zu Boden, und zugleich schwirrte eine Hagel von Speeren auf das Lager nieder. Dr. Kretschmer gab einen Schuß ab, doch fiel er von mehreren Speeren durchbohrt ebenfalls nieder. Schwerer verwundet, auf den Knien liegend, feuerte Kretschmer noch einen Schuß auf die Wilden ab, doch ein Speerspiz in's Genick streckte ihn nieder. Die Eingeborenen schrien den noch unverwundeten Begleitern der beiden Gefährten zu: „Geht weg! Wir wollen nur die Europäer tödten, nicht euch!“ Sechzehn Schwarze rückten sich auch bei dem Gemetzel neben Dr. Lent und Dr. Kretschmer Abdallah, der Bey des Dr. Lent, Muando, sein Koch, und elf Schwarze. — Am 30. September brach aus der Station eine neue Expedition auf, um die Ermordeten zu rächen. Diese Expedition bestand aus Lieutenant Eberhardt, Stabsarzt Widemann, dem Oberlazarethgehilfen Wülfing und Steiner, ferner aus 44 bewaffneten Subanen. In Kinabo schlossen sich 2000 Wadschaggas an. Zwei Stunden nach dem Aufbruch erfolgte der Angriff auf die Urombos. Die Wadschaggas zündeten die Hütten der Urombos an; tausendstimmiges Kriegsgeschrei erschallte, die Rauchsäulen schlugen zum Himmel, Speere schwirrten durch die Luft, doch bald ward es stiller und stiller. Die Urombos hatten sich zum großen Theil in unterirdische Löcher zurückgezogen, viele von ihnen waren getödtet worden. An der Stelle, an welcher Dr. Lent und Dr. Kretschmer ermordet worden waren, fand man einen Menschenhaufen, geschwärzte Knochen, verrostete Gegenstände, die Steiner als Eigentum des Dr. Kretschmer erkannte; der blutgetränkte Rock Dr. Lent's wurde in einer Hütte gefunden. „Der Kampf mit den in den Erdböchern verborgenen Urombos“ schreibt Steiner „dauerte inzwischen fort, die ganze Nacht. Am Morgen rief Lieutenant Eberhardt: „Kam beia oleia!“ — Seht einen Strich her! — Wir eilten ihm nach. Eben ließ er nächst der Stelle, wo unsere Forscher ermordet worden waren, drei Urombos, darunter einen Oberbefehlshaber, an Bananen aufknüpfen. Mehr als hundert Urombos wurden getödtet, der Verlust auf unserer Seite betrug 4 todt Wadschaggas und 10 Verwundete. Die Beute an Vieh war groß. Lieutenant Eberhardt bekam auf seinen Theil 20 Rinder und 53 Ziegen. Ich trug die Asche der verbrannten Leichname Dr. Lent's und Dr. Kretschmer's nach Marango zurück, wo sie am 30. Oktober auf dem kleinen Friedhofe neben den Gräbern des Sergeants Schubert und des Freiherrn von Bülow bestatet wurden.“

gesuchtes mit der gesetzlichen Pension und unter Verleihung des Roten Adler-Ordens 2. Klasse mit Eisenkranz zur Disposition gestellt. Ruhlman, Oberst und Kommandeur des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussischen) Nr. 1, unter Stellung à la suite dieses Regiments, zum Kommandeur obiger Brigade ernannt. Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14: Sperling, überzähliger Rittmeister, als Escadron-Chef in das Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Sächsischen) Nr. 8. versetzt. Fotsch, überzähliger Premierlieutenant, in die offene Premierlieutenantstelle eingetriedt. 3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22: Ihmsen, Sekondelieutenant der Abschied bewilligt. 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14: Reinenkugel, Häbich, Heinge und Burdhardt, Vizewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Heidelberg, zu Sekondelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert. 2. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30: Sigt v. Arnim, Sekondelieutenant vom Füsilir-Regmt. von Steinmetz (Westfälischen) Nr. 37, vom 1. Dezember d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei obigem Regiment kommandirt. Gader, Unteroffizier, — Reemann, Gefreiter, — zu Potepesfahrern befördert. Wagner, Vizewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Karlsruhe, zum Sekondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert. Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14: Galle, Unteroffizier, zum Potepesfahrern befördert. Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Gy, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Rittmeister und Kompagniechef, in das Magdeburgische Train-Bataillon Nr. 4 versetzt; Risch, Sekondelieutenant, zum Premierlieutenant, — Adermann, Sekondelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Halle, zum Premierlieutenant — befördert.

Amtliche Nachrichten.
Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 15. d. Mts. ist Folgendes bestimmt:
1. Badisches Leib-Regiment Nr. 20: Baron Digeon v. Monteton, Sekondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.
2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21: Zapp, Vizewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Düsseldorf, — Steingötter, Vizewachmeister, in Kontrolle des Landwehr-Bezirks Heidelberg, — zu Sekondelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert.
3. Kavallerie-Brigade: v. Pieres u. Willau, Generalmajor und Kommandeur obiger Brigade, in Genehmigung seines Abschieds.

Aus Baden.
be. Die großh. Bezirksämter erhalten von der Bestrafung von Reichsausländern wegen Verbrechen und Vergehen in der Regel keine amtliche Mittheilung; bezüglich der Uebertretungen ist solche durch § 49 der Dienstvorschriften für die Staatsanwaltschaft gesichert. Die Verwaltungsbehörde bedarf aber einer solchen Benachrichtigung, um zu erwägen, ob einem solchen Reichsausländer auf Grund des § 3 Abs. 2 des badischen Aufenthaltsgesetzes vom 5. Mai 1870 der Aufenthalt im Großherzogthum zu verlagern sei. Die großh. Staatsanwaltschaften sind daher im Auftrag des Justizministeriums vom Oberstaatsanwalt am großh. Oberlandesgericht angewiesen worden, in allen solchen Fällen dem Bezirksamt des letzten Aufenthaltsorts des bestraften Reichsausländers nach eingetretener Rechtskraft des Strafurtheils von letzterem Nachricht zu geben.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)
„Und Ihr versteht Euch darauf?“ fragte Siegfried heiter.
„Natürlich,“ entgegnete der Bettler kurz und begann den Tisch abzuräumen. „Ich habe schon genug gegessen,“ sagte er, als ihn Siegfried aufforderte, sich nicht füttern zu lassen. „Ich kann Sie leider nicht einladen, mein Gast zu sein; denn was Sie da sehen, ist mein ganzes Tafelgeschick, und ich kann Ihnen nicht zumuthen, mit mir aus derselben Schüssel zu essen. Ich weiß wohl, was ich schickt.“
Der Direktor sah überrascht den Mann an, der seine Worte sorgfältig wählte, ja der mit einer gewissen Würde das Geschick fortträumte und dann mit der linken Hand die Krümchen vom Tische segte und in das aufknisternde Herdfeuer warf. „Wenn ich Hunger hätte, würde ich gern mit Euch gegessen haben,“ sagte Siegfried ernst.
„Nun, bei Ihnen könnte es wahr sein; ein anderer Ahresgleichen würde wohl schon tüchtig vom Hunger gequält werden müssen, um aus jener Schüssel zu essen oder aus jenem Topfe zu trinken. Aber sagen Sie mir Ihren Namen, Herr, damit ich weiß, wenn ich für den Liebedienst danken muß, mich neulich vom wahrscheinlichsten Lode gerettet zu haben.“

„Den Dank laßt bleiben, Alter; aber meinen Namen will ich Euch gern sagen: Ich heiße Kolf Siegfried.“
Der Bettler schaute den Direktor scharf an. „Nur Kolf Siegfried“ und kein „von“ dabei, kein Baron oder Graf oder so etwas davor?“
Siegfried mußte lachen. „Nein, Mann,“ sagte er. „Es thut mir leid, Euch mit keinem Titel dienen zu können, ich bin gut bürgerlich.“
„Ich kannte einen Pastor Gebhard Siegfried,“ sprach der Alte, „der freilich jetzt schon lange todt ist, sind Sie vielleicht mit diesem verwandt?“
„Allerdings; ich bin sein Sohn,“ erwiderte Siegfried.
„Sein Sohn?“ wiederholte der Alte erstaunt. „Sieh, sieh, ein allernächster Landsmann also. Merkwürdig, daß ich von Ihnen bisher nichts gehört habe. Ich spreche freilich schon seit langem mit wenig Leuten und auch selten etwas anders als: „Gedankt Euch meiner um Gottes Willen! und Vergelt's Gott!“ — Bebt Ihre Frau Mutter noch?“
„Meine Mutter starb wenige Jahre nach dem Tode meines Vaters,“ erwiderte Siegfried. „Doch erzählt mir von Euch, Alter, ich möchte wissen, wie es kommt, daß ich Euch nicht kenne, da ich vor 12 Jahren auch in den Nothheim-Forsten angestellt war. Zuerst aber sagt mir, wie geht es Euch seit Eurem letzten Unfälle; habt Ihr einen Schaden davongetragen?“
„Nein, Herr,“ sagte der Bettler. „Mich schmerzten einige Tage alle Glieder, aber heute ist's schon vorbei.“

Es war ein Glück, daß Sie dazu kamen, denn allein hätte ich mich wohl nicht mehr aufrichten können, und mein Rücken hätte kaum Einer gehört oder hören dürfen. Warum nur Salberg an dem Tage gar so wüthend war? Er hat mich stets mit Schimpfreden überhäuft, wenn er mich sah, aber an dem Tage war er wie anker fest. Ich sollte mich packen, schrie er, und als ich nicht rasch genug davon hinkte, riß er mir die Krücke aus der Hand und schleuderte sie zu Boden, daß sie zerbrach. Da fiel auch ich und verlor das Bewußtsein. Sie haben mich in's Schloß tragen lassen und mich erquid. Sie haben mir für meine zerbrochene Krücke eine neue machen lassen, und nun kommen Sie zu mir, dem Verachteten, dem Ausgeschlossenen. Sie sitzen an meinem Tische, in meiner Stube und sprechen zu mir wie ein Mensch zum Menschen — ich will nicht selig werden, Herr, wenn ich Ihnen das je vergeße!“
Bergeblück hatte Siegfried dem Alten Einhalt thun wollen; immer rascher, mit fast unheimlich düsterem Feuer strömten die Worte über die zitternden Lippen, die tief eingesenkenen Augen glühten und bei den letzten Worten sprang der Bettler auf und legte die noch immer zur Faust geballte Rechte wie zum Schwur auf das Kreuzfig in der Ecke des Zimmers. Der Besucher konnte sich eines leichtem Schauers nicht erwehren; das Aussehen und die Gebärden des Bettlers waren so seltsam, daß er in der That fürchtete, es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben, denn im Schlosse hatten die Leute allgemein den alten Valentin als verrückt bezeichnet. (Fortsetzung folgt.)

Badische Generalsynode.

Tagordnung auf Dienstag, den 27. Nov., Vorm. 9 Uhr:
1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Bericht des Verfassungsausschusses über:
a. Vorlage 8. Das provisorisch-kirchliche Gesetz: die Bildung einer — die Gemeinden Singen, Arlen, Sottnadungen, Rielafingen und Werblingen, umfassenden — evangelischen Kirchengemeinde Singen betr.;
Berichterstatter: Dejan Kaffner.
b. Vorlage 9. Das provisorisch-kirchliche Gesetz: die Erhebung der Filialgemeinde Reppoldsbafen zu einer selbstständigen Kirchengemeinde betr.;
Berichterstatter: Seminarbibliothekar Neuh.

Badische Chronik.

2 Karlsruhe, 26. Nov. Das Präsidium des Badischen Militär-Vereins-Verbandes erläßt im Bad. Mil.-Ver.-Bl. folgende Bekanntmachung an die Kameraden: „Dem Präsidium ist bekannt geworden, daß unter den Mitgliedern des Verbandes vielfach die Meinung verbreitet ist, als ob dasselbe den Bestrebungen für eine erweiterte Fürsorge für Kranke, nothleidende und bedürftige Theilnehmer am Kriege 1870-71 entgegen sei, weil wir uns wannend gegen verschiedene dahingehende Agitationen ausgesprochen haben. Das Präsidium sieht sich daher veranlaßt, diese Auffassung formell als eine irrthümliche zu erklären. Wir sind ganz bestimmt den Agitationen um einen allgemeinen Ehrensold entgegengetreten, weil er schon aus finanziellen Gründen ganz unerreichbar war, weil aber auch dadurch Hoffnungen erweckt werden müßten, deren Nichtbefriedigung unvermeidlich zu Unzufriedenheit in weiten Kreisen und bei unsern Kameraden selbst geführt hätte. Die Frage, wie eine erweiterte Fürsorge für unsere Veteranen aus 1870-71 zu erreichen wäre, hat das Präsidium dagegen schon lange beschäftigt und veranlaßt, Erhebungen in dieser Richtung zu machen; es hat auch darauf geeignete Schritte geeigneten Orts eingeleitet, um dafür zu wirken, wie dasselbe bei verschiedenen Gelegenheiten in Aussicht gestellt. Es sind aber so weitgehende Wünsche vorgebracht und bei den Agitationen und Versammlungen für Petitionen an den Reichstag zu Tage getreten, daß man darauf aufmerksam machen muß, wie übertriebene Anforderungen an der finanziellen Lage des Reichs scheitern müssen und die Gefahr vorliegt, daß durch zu leidenschaftliches Drängen und agitatorischen Druck für solche das Wohlwollen und das Interesse der öffentlichen Meinung abgeschwächt und dann auch die Aussicht auf Erfüllung der billigen Wünsche gefährdet werden muß. — Und auch diese sind nicht so leicht in gerechter und die Mehrzahl befriedigender Weise in die Praxis zu übertragen, denn selbst die beschriebenen, welche bis jetzt bekannt geworden sind, erfordern eine erhebliche Zahl von Millionen, die zum überwiegenden Theil den Steuerzahlern zur Last fallen und daher auch insbesondere den mittleren und kleinen Steuerzahler mittreffen. So ist aber die Möglichkeit, für die Veteranen zu sorgen, von verschiedenen Rücksichten abhängig und nur ein gewisses Maß hat Aussicht, verwirklicht zu werden. Die Verwirklichung liegt aber nicht in unserer Hand! Dazu ist eine gesetzliche Regelung unter Mitwirkung aller Faktoren im Reich erforderlich und beruht der Erfolg vor Allem darauf, daß der einmüthige Wunsch der Nation in der Bewilligung der erforderlichen Mittel durch den Reichstag seinen Ausdruck findet — weder Gruppen- noch Massenpetitionen werden dies zu Stande bringen. Darum wäre vor Allem zu wünschen, daß die im Zuge befindliche Bewegung für die Veteranen von 1870/71 aus der Masse des deutschen Volkes selbst hervorgeht und von da betrieben werde. Möchte sich dieser unser Wunsch und damit die von uns selbst für das Wohl unserer nothleidenden und bedürftigen Kriegskameraden unternommenen Schritte erfüllen, mit welchen wir nach Kräften, aber im Bewußtsein, nur soberlich aber nicht entschuldigend wirken zu können, der guten Sache zu dienen bestrebt waren.“

2 Mannheim, 26. Nov. Nach vorläufiger Erhebung wird das Staatssteuerkataster für die Stadt Mannheim gegenüber dem Vorjahre wesentliche Erhöhungen der Steuerkapitalien nachweisen und zwar für die Häusersteuer Mark 2,789,510, für die Gewerbesteuer Mk. 4,719,900, für die Einkommensteuer Mk. 505,750 und für die Kapitalrentensteuer Mk. 4,650,360, auf. Mk. 12,665,520. Der Umlagegebetrags hieraus wird sich auf rund Mk. 11,600 berechnen. — Die Handelskammer hat am 12. November an sämtliche Wahlberechtigten des Bezirkes (gegen 1400) einen Fragebogen zugeworfen, um zu erfahren, ob sie, auch wenn sie keiner Berufsgenossenschaft angehören, nach den im Bezirk gemachten Erfahrungen die Ausdehnung des Unfallversicherungszwanges auf das Kontor bezw. Ladenpersonal der Handels- u. Fabrikgeschäfte für angezeigt halten. Der „M. G. N.“ ist in der Lage mitzutheilen, daß bis jetzt (es liegen etwa 300 Antworten vor) die Mehrzahl ein Bedürfnis für die geplante Ausdehnung des Versicherungszwanges nicht erkennt. Nur wenige Firmen bejahen das Bedürfnis und eine nicht geringe Zahl wollen den Zwang wenigstens auf dasjenige Personal beschränkt sehen, welches nach seiner Beschäftigung überhaupt in die Gefahr kommt, einen Betriebsunfall zu erleiden.

2 Wollsch, 25. Nov. Mit der Erstellung der Fovekentrunkanstalt des Herrn Salmenwirth Kretzler hier wird es nun Ernst werden. Nach dem vorliegenden Plan sollen vorläufig 8 und nächstes Jahr weitere 8 kalifornische Brunnapparate aufgestellt werden, die alsdann insgesamt 100,000 Fovekentrunkwasser aufnehmen im Stande sind. Eine Quelle, welche reichlich Wasser liefert, befindet sich auf einer 15 Minuten von Wollsch gelegenen Wiese, welche der Anstalt das nötige Wasser liefern soll. Da diese Wiese jedoch Eigen-

thum des Fürsten von Fürstberg ist, mußte vorher die Genehmigung desselben eingeholt werden. In bereitwilligster Weise ist nun die Fürstlich Fürstbergsche Verwaltung dem Bittsteller entgegen gekommen, so daß mit den Arbeiten sofort begonnen werden kann. Man hofft, die Anstalt in 2-3 Wochen fertig zu stellen. Herr Kretzler hat die Ringig bei Wollsch auf 12 Jahre gepachtet, desgleichen die in Wollsch einmündende Wollsch. Es ist mit Freude zu begrüßen, daß die künstliche Fischzucht sich immer mehr Bahn bricht.

Aus den Nachbarländern.

* Zwiefalten (Württemb.), 25. Nov. Aus der hiesigen Irrenanstalt sind fünf gefährliche Pfleglinge, darunter ein zur Beobachtung in die Anstalt gegebener Zuchthausgefangener ausgebrochen. Zwei der Ausbrecher wurden in Hechingen, wo sie sich verächtlich gemacht hatten, angehalten und alsbald wieder nach der Irrenanstalt zurückgebracht.

Aus der Residenz.

2 Schanturnen. Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Männerturnverein am 8. Dezember d. J. ein Schanturnen zu veranstalten. Die tüchtigen Leistungen, welche dieser Verein bei früheren derartigen Anlässen zeigte, berechtigen zu der Hoffnung, daß derselbe auch diesmal wieder mit etwas Sehenswerthem an die Öffentlichkeit treten wird, weshalb dieser Veranstaltung in Fachkreisen mit Interesse entgegen gesehen werden dürfte.

2 Verhaftet wurden eine Dienstmagd aus Dierdenhofen, welche wegen Diebstahl vom Amtsgericht Rutenheim fleckenweise verfolgt wurde, und eine Frau aus Ropbad bezugs Strafverfolgung.

Vermischtes.

Paris, 24. Nov. Die bekannte Streitsache der Erben Pleiss-Bellieres gegen den Papst wurde durch mehrjährige Dauer durch Vergleich beigelegt. Der Papst erhält die Erbschaft der Marquise Pleiss, das große Haus auf dem Eintrachtsplatz in Paris und den Großgrundbesitz. Er findet die Erbverpflichtungen mit 4,800,000 Fr. ab. Die Anerkennung des Grundbesitzes, daß der Papst als fremder Herrscher angesehen sei und als solcher wie jedes andere ausländische Staatsoberhaupt in Frankreich erben könne, hat der Papst auf allen Gerichtsstufen erstritten.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 26. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Blätter erhielten wohl wegen des Briefes Saharj's über die Krankheit Alexanders III. an die Moskowskja Wiedowki den Befehl, nichts mehr darüber zu bringen.

Berlin, 26. Nov. Heute erfolgte die Verurteilung des wegen Zweikampfs zu 4 Monate Zerknüttung verurtheilten Redakteur des „Kladderadatsch“, Polstorff.

Weimar, 26. Nov. Die Reize des Erbgroßherzogs trifft am Dienstag in Weimar ein, wo sie auf dem Bahnhof durch den Großherzog und die Prinzen erwartet wird. Darauf erfolgt die feierliche Ueberführung nach der Hofkirche und die Einsegnung im Kreise der Mitglieder der großherzoglichen Familie.

Wien, 26. Nov. Die geistige Arbeiterdemonstration auf der Ringstraße ist in Folge des schlechten Wetters belanglos verlaufen, so daß die Ruhe nicht gestört worden ist. — Die „Neue freie Presse“ meldet aus Triest, daß das italienische Torpedoschiff Kongamono bei furchtbarem Sturm auf der Insel Unie strandete, als es gerade vor Anker gehen wollte.

Budapest, 26. Nov. In hiesigen liberalen Kreisen wird das jetzige Ministerium bereits als gefallen betrachtet. Die Opposition stellt in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Antrag, die Sitzungen bis zur Klärung der Situation sistiren zu wollen. Andererseits wird gemeldet, daß der ehemalige Minister Kolesan Szell mit der Kabinettsbildung betraut werden dürfte.

Budapest, 26. Nov. Franz Kossuth leistet am Freitag den Treueid als ungarischer Unterthan.

Budapest, 26. Nov. Weckerle weil heute noch in Wien und wird vom Kaiser nochmals empfangen werden.

Amsterdam, 26. Nov. Seit gestern freiten hier hier die Bäder, so daß sich ein großer Brodmangel fühlbar macht.

Rom, 26. Nov. Die Enzyklika, welche der Papst an die nordamerikanischen Katholiken richten wird, enthält vier Kapitel. Im ersten wird die Lage der nordamerikanischen Katholiken dargelegt; im zweiten werden die apostolischen Delegationen mit der Aufgabe betraut, alle Streitfragen der nordamerikanischen Katholiken zu schlichten. Im dritten werden praktische Winke erteilt für die Ausdehnung des Katholizismus und Vermeidung jeglichen Konflikts. Im vierten wird die soziale Frage, die Ehecheidung, sowie die Nothwendigkeit der Einigkeit behandelt. Der Passus über die soziale Frage dürfte auch auf Europa Bezug haben und die Enzyklika über die Arbeiterfrage großes Aufsehen erregen.

Neggio di Calabria, 26. Nov. Der Regierungskommissar Galli ordnete die Wiedereröffnung der Schulen an und ersuchte die Präfecten telegraphisch, im Einvernehmen mit den Bürgermeistern Hilfskomitees einzusetzen. Auf das Gerücht, daß hier ein Bildniß der

heiligen Jungfrau mit dem Rosenkranz den Mund öffne, eilte eine große Menge Gläubige herbei und schrieb es den Gebeten an die Jungfrau zu, daß der Regen jetzt aufgehört und die Erdschütterung am Samstag keinen Schaden angerichtet hat.

Petersburg, 26. Nov. Die Beisehung Rubinskens findet voraussichtlich am 30. November statt und wird sich zu einer imposanten Trauerfeier gestalten.

Petersburg, 26. Nov. Wie verlautet, beabsichtigt der Zar kurz nach der Vermählung mit seiner Gemahlin Moskau zu besuchen.

Petersburg, 26. Nov. Die polnische Deputation wurde vorgestern äußerst herzlich empfangen. Der Rücktritt des Gouverneurs von Polen, General G..., gilt als sicher. Als Nachfolger nennt man den Großfürsten Konstantin.

Shanghai, 26. Nov. Aus Niutschwang wird gemeldet, ein Theil der Armee des Generals Sung habe Nothienling besetzt und weise die japanischen Angriffe zurück, der andere Theil manövrierte unter Sung gegen Port Arthur, um die Japaner anzugreifen.

Siroschima, 26. Nov. Marschall Oyama berichtet: Die Chinesen sochten bei Port Arthur tapfer; ihr Verlust ist unbekannt. Die Japaner verloren 300 Mann. Sie erbeuteten eine Menge Kanonen und Kriegsmaterial. — In Korea machen sich die Longhaß wieder bemerkbar. Die Japaner rüsten sich, dieselben niederzuwerfen, wobei sie von den koreanischen Truppen unterstützt werden.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 21. Nov. Rudolf Wilhelm, Vater Friedr. Ziegler, Sattler. 22. Sofie Luise, Vater Emil Dolbi, Bäckermeister.

Eheschließungen: 22. Nov.: Emil Meß von hier, Tapezier hier, mit Amalie Dietrich von hier. — Georg Beer von Mannheim, Kaufmann hier, mit Barbara Reinhold Witwe von Ruppurr. — 24. Johann Schilling von Jägerstheim, Grenzoberkontrolleur in Reit i. W., mit Emma Freud von hier. — Jakob Koch von Großbapach, Postmeister hier, mit Julie Minius von Rudwigsburg. — Wilhelm Grentlich von Lichtenthal, Bleicher hier, mit Marie Immeddfer von hier. — August Kalper von hier, Justizrat hier, mit Luise Bär von Lichtenthal. — Christof Schmitt von Messelsulzen, Hausen, Marktalldiener hier, mit Susanna Volk von Jöblingen. — Philipp Böck von Hagmersheim, Postkutschbote hier, mit Luise Nobel von Saador.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, and Vienna, including rates for different currencies and commodities.

Sie haben bei Carl Götz, Seberhandlung, Obelstraße 16, Karlsruhe.

Ulmer-Münster *Letzte große* **Geld-Lotterie**

Haupt-Gewinne
 Mk. 75.000. 30.000
 Mark 15.000. 6000, zusammen
 3180 Gewinne mit 342.000 Mark Baargeld ohne Abzug.

Ziehung
 am 15. Januar 1895.
 Originalloose à M. 3.-,
 Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen
 Lotteriegeschäften und bei der Generalagentur der
 Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberh. Fetzer
 u. Fr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustadt 11.

„The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gegründet 1843.
Carl Freiherr von Gablenz,
 Director und Generalbevollmächtigter,
 Berlin W., Markgrafenstraße 52, im Gesellschaftsgebäude.

Vermögensbestand am 31. Decbr. 1893 rund 784 Millionen Mark.
 gegen 736 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 48 Millionen.
 Einnahmen im Jahre 1893 rund 176 Millionen Mark,
 gegen 169 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 7 Millionen.
 Ueberschuß im Jahre 1893 rund 75 Millionen Mark,
 gegen 63 Millionen in 1892, demnach Zuwachs 12 Millionen.

Versicherungen zu den constantesten Bedingungen. — Niedrige
 Prämien und hohe Dividenden. Leibrenten besonders zu empfehlen. —
 Policen sind nach 2 Jahren unantastbar und nach 3 Jahren unverfallbar.
 Zur Feier ihres 50jährigen Bestehens hat die Gesellschaft zwei neue
 Versicherungsarten eingeführt, nämlich die „Fünftprocentige Schuld-
 vericherungspolice“ und die „Fortlaufende Terminalzahlungspolice“.
 Nähere Auskunft erteilt 10380

Die Subdirection für das Großherzogthum Baden:
Jacob Stern, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 128.

Sulzfeld, Amt Eppingen.
Sandsteinbruch-Verpachtung.

Der im Herrschaftswalde, District Fröschberg gelegene Sandsteinbruch,
 dessen grüne Steine seit Jahren zu größeren Bauten, speziell auch für
 architektonische Bauwerke verwendet und stets gesucht werden, ist — in Loose
 eingetheilt — auf eine weitere Reihe von Jahren vom 1. Januar 1895
 bis 1. Januar 1901 zu verpachten.

Su der am **Donnerstag den 29. November 1894,**
Vormittags 11 1/2 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle stattfindenden Ver-
 pachtungs-Verhandlung werden die Herren Pachtlichhaber freundlichst ein-
 geladen, mit dem Anfügen, daß der Plan, sowie die Pachtbedingungen vom
 24. November an zur Einsicht aufgelegt sind. 13736.2.2

Freiherrl. von Güler'sches Rentamt.
 Keller.

Kleine Kapitalisten

erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Ver-
 nützung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma aus-
 geführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage Mk. 50.—
 kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kurschwankungen ist
 Grundsat. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von
 Mk. 50.— jährlich Mk. 100.— und mehr verdient werden können. Die
 Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden direkte Erledigung.
 Briefe sub. 123 D. M. befördern 12696

Robert Exner & Co., Annonc.-Expedit., Berlin SW., 19.

Ueber **Haar-Tinktur.**
 P. Aneifel's

Für Haarleibende gibt es kein Mittel, welches für das Haar so
 stärkend, reinigend u. erhaltend wirkt, und wo noch die geringste Keim-
 keimigkeit vorhanden (man lese die Zeugnisse) selbst bis zur frühen Jugend-
 fülle vermehrt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Bäumste empfohlene
 Kosmetikum. Pomaden u. dgl. sind hierbei völlig nutzlos. — Obige Tinkt.
 ist amtlich geprüft; in Karlsruhe nur acht bei **2. Wolf Wwe.,** Par-
 fümerie, Karl-Friedrichstr. 4. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk. 1680.10.10

Geschäftsgründung 1847

Für Blutarme, Wöchnerinnen, Bleichsüchtige etc.!

Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches
 ich bisher an mir selbst und an Anderen erprobt habe, ist Ihr vor-
 zügliches Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.
 Dr. Wintersohle, prakt. Arzt in Posen.
 Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
 Verkaufsstelle in Karlsruhe bei **Michael Hirsch.** 11818

Von Tausenden von Ärzten verordnet!

Friedrichsbad — Karlsruhe,
 Kaiserstrasse 136.

Schwimmbäder, Dampfbäder, Douchen,
 Massagen. 12680

Natürliche Eoslbäder v. d. Gr. Saline Rappena u.

**Höchst wichtig für
 Raucher**

ist das Eintreffen des so beliebten
 Vereckschen 18268

Sanitätstabakes!!
 und der pat. Vereckschen
Sanitäts-Pfeifen!

in reichster Auswahl u. empfiehlt
 dieselben zu Fabrikpreisen

Friedrich Weber,
 Drechsler,
 207 Kaiserstraße 207.

**Richard Berek's
 Sanitäts-Pfeifen**

merkannt unübertrefflich empfohlen
 zu Fabrikpreisen:

**Friedr. Weber, Drechsler, Kaiser-
 strasse 207.**
**A. Streissguth, Drechsler, Kreuz-
 strasse 9.**
**Joh. Stüber, Graveur, Kaiser-
 strasse 159. 12776.10.5**

**Erste Karlsruher
 Leiter-Fabrik**
H. Raible,
 Bismarckstraße 33.

Dieselbe liefert außer der
 unter Nr. 4796 gefällig
 geschickten sog. Karls-
 ruher Leiter, welche als
 Doppel- u. Anstell-
 leiter gleich benützb
 ist, auch jede andere
 bewährte Leiter.
 Niederl. d. d. d. d. in
 den Haushaltungs-
 geschäften. 13803.4.2

Motorenverkauf.

ein neuer,
 2-pferdiger
 Petroleum
 Motor;
 ein ge-
 brauchter,
 2-pferdiger
 Gasmotor,
 liegend;
 2 neue,
 1/2-pferdige
 Gasmoto-
 ren, Steh-
 ein ge-
 brauchter,
 1/2-pferdiger Gasmotor
 sind preiswerth zu verkaufen. An-
 fragen bei 13642.3.2

**B. Wirth, Mechaniker,
 Gartenstraße 2.**

Zithern,
 sowie alle Streich- u.
 Musik-Instrumenten-Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
 Echte Müller'sche Accorzithern,
 in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk.
 mit Schalle. — Illustr. Kataloge grat.
 u. franco, wobei um geü. Angabe für
 welches Instrument gebeten wird.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: 8108.8981
 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.

Inspektor-Gesuch.

Eine alte deutsche, sehr ange-
 sehene Lebensverf.-Ges. sucht für
 Baden noch einige
Inspektoren
 mit hohem Gehalt, Speien und
 Provisionen. Agenten, die als
 solche gute Erfolge erzielt haben,
 werden auch berücksichtigt.
 Gest. Offerten wolle man unter
 Nr. 13884 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ richten. 5.2

Betheiligung.

Tüchtiger unverheiratb.
 israel. Kaufmann mit la.
 Referenzen u. Kapiti-
 tal sucht sich an solidem Ge-
 schäft thätig zu betheiligen.
 Gefäll. Offerten unter
 13850 an die Exped. der
 „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Platz-Inspektor.

für Karlsruhe und Umgegend
 von einer ersten deutschen Lebens-
 vers. ges., die auch noch Neben-
 brachen betreibt, gegen hohes
 Gehalt und Provisionen gesucht.
 Bei guten Erfolgen Stellung
 dauernd und angenehm.
 Gest. Offerten befördert die
 Exped. der „Badischen Presse“
 unter Nr. 13885. 5.2

Den verehrten Herrschaften

Karlsruhe's empfiehlt sich im Ankauf
 von Gold, Herrenkleidern, Frauen-
 kleidern, Stiefeln, Uniformen,
 Weiszeug, etc. und zahlt hierfür
 die allerhöchsten Preise. Adressen
 bittet man direkt zu richten an Fran-
 z Logarius, Vikarie in Bruchsal,
 Kaiserstr. Komme 3 Mal in der Woche
 nach Karlsruhe. 7.5.79

Alte Münzen

und ganze Couverts zu hoh. Preis
 gesucht. Offerten unter Chiffre E. F.
 13073 an die Expedition der „Bad.
 Presse“ erbeten. 4.4

**Sainstadt (Baden), Eisenbahn-
 Station.**

Gasthaus-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen
 ist zu verkaufen: Eine gute,
 gangbare Wirtschaft, mit
 schön eingerichteter, liegt an
 schönster Lage im Ort, möblierte
 Zimmer, sowie Eßener u. Stallungen
 nebst 19 Morgen Ackerfeld, Wiesen
 und Wald, sämtliche Defonomie-
 Geräthschaften, alles in bestem Zu-
 stande. Das Gasthaus ist zweistöckig
 mit großem Raum. Bedingungen
 werden günstig gestellt. 10712

Heinr. Schüssler,
 zum deutschen Hof.

Alte, i. 1/4-Geige

zu nur M. 100 abgegeben. 6.5
 Offerten unter Chiffre A. B. C.
 Nr. 13344 befördert die Expedition
 der „Bad. Presse“.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Kreuz-
 strasse 10, eine Stiege hoch, bei der
 kleinen Kirche. 8108.8981

C. M. Meyer
 Blumenfabrik
 Kaiserstr. 122 a
 Karlsruhe.

**Weihnachts-
 Inserate**

erzielen vollen Erfolg in der
 „Badischen Presse“
 Karlsruhe.
 Auflage: 15 500 Expl.

**Richard Berek's gesetzl. gesch.
 Sanitäts-Pfeife**

ist solid zusammenge-
 stellt, elegant ausgefä-
 tet und raucht vorzüg-
 lich trocken; Unsauberkeit
 ist dabei vollständig ver-
 mieden, Pfeifenstimm-
 Geruch absolut ausge-
 schlossen.
 Die Sanitätspfeife
 braucht nie gereinigt zu
 werden und übertrifft
 dadurch Alles bisher
 Dagewesene.

**Carze Pfeifen von 1.25 Mk. an
 Carze Pfeifen von 2.75 Mk. an
 Sanitäts-Cigarrenspitzen
 von 0.60, 0.75, 1.00—3.00 Mk.
 Sanitäts-Tabake
 b. 1/2 Pfd. 1.150, 2.250, 3.000
 Ausführliches Preis-
 Verzeichnis mit Abbildungen
 auf Wunsch kostenfrei
 durch d. alleinigen Fabrikanten
**J. Fleischmann Nachf., 34
 Kuhl in Thüringen.**
 Weiterverkauf, überall gesucht.**

Unterricht
 in Französisch und Englisch erteilt
 eine Erzieherin aus Genf. Offerten
 unter „Erzieherin“ Nr. 13361 belie-
 ben man in der Expedition der „Bad.
 Presse“ abzugeben. 5.5

la. Bratgänse

per Pfd. 57 Pfg. franco liefert aus
 erster Hand 13793.4.2
Peter Riede, Wegscheid b. Passau.

Berzgat., kreuzf., vollst. neues
Pianino,
 1.35 m hoch, bestes Fabrikat, wird
 Garantie sehr billig abgegeben. Co.
 Probe. Näheres bei 13817.10.1
**A. Herrmann,
 Carlbad, St. Baden.**